

Wenn es heraus kommt...

HirotoxReita | Darauf bedacht, nicht aufzuliegen.

Von Serejane

Wenn es heraus kommt...

„Gute Arbeit.“, ertönte es aus allen Ecken des riesigen Raumes. Der Dreh des neuen Musikvideos von Alice Nine hatte vor wenigen Minuten sein Ende gefunden. Nun gratulierten sich Staff, Regisseur, Band und einige andere Leute selbst und gegenseitig. Erleichterung verbreitete sich anhand der lächelnden Gesichter im Raum, da morgen, nach einer endlos scheinenden Woche, alle nach Hause durften und einige Tage der Ruhe an standen.

Alle schienen glücklich darüber, doch war Hiroto gerade in seinen Augen der glücklichste unter ihnen allen. Morgen konnte endlich wieder seinen Liebling in die Arme schließen. Die freien Tage würde er definitiv mit ihm verbringen. Gut, ein Tag war nach Bedarf auch für seine Band einplanbar, aber der Rest galt ihm.

„Was grinst du denn so?“, riss Saga das Bandkücken aus den Gedanken. „Hä?“ „Na, du grinst hier so ungeniert den Boden an...Worüber freust du dich so?“, wollte der Bassist wissen und musterte reflexartig den Boden etwas genauer. „Nichts weiter.“, antwortete Hiroto immer noch leicht grinsend, wofür er sich verfluchte. Konnte man das nicht abschalten? Nachher würde er sich noch verraten, und dann wär das Gefrage groß. Er presste die Lippen zusammen und suchte nach einer Ausrede. „Ich freu mich nur, dass wir für's erste wieder damit durch sind und wir nach Hause können. Du etwa nicht?“, hakete der Kleinere nach, als Saga plötzlich etwas niedergeschlagener aussah. „Geht so.“, erwiderte er. Gerade wollte Hiroto nach dem Grund fragen, als ihm ein Licht aufging. „Ach, wegen dem Mädchen?“ Er achtete darauf, nicht zu laut zu reden. Der Ältere nickte und sah weg. „Ooooh, Saga ist verliiiihiiebt.“, trällerte Hiroto flüsternder Weise. „Klappe, Pon!“ Saga stieß ihm den Ellenbogen in die Seite. „War nur Spaß.“, versuchte der Gitarrist seinen besten Freund zu beschwichtigen. Er freute sich für Saga. Er hatte vor ein paar Tagen in einer Bar in der Nähe ihres Hotels ein Mädchen kennen gelernt, das sich für ihn interessierte, obwohl es nicht wusste, dass er Bassist einer berühmten Band war. Und laut Saga's Aussage schien sie auch einen interessanten Charakter zu haben. Und wenn er das sagte, glaubte Hiroto ihm auch.

Eine Bar... In einer solchen war er damals Reita begegnet. Er selbst war nur aus Langeweile dorthin gegangen. Er hatte sich gefreut, als er jemanden gefunden hatte, den er kannte. Reita selbst war angetrunken und frustriert gewesen. Zuerst hatte er gar nicht mit Hiroto reden wollen, als er es anbot. Doch dann erzählte er ihm alles.

Von dem momentanen Stress in der Band und allem anderen, das ihn noch so bedrückte. Dann hatten sie irgendwann das Thema gewechselt, redeten über die verschiedensten Sachen und Hiroto fiel auf, dass Reita anders war, als es ihm dann und wann mal von seinen Bandmitgliedern erzählt worden war. Sie hatten ihn als eingebildeten Prolleten und Macho dargestellt. Doch so war er gar nicht. Er schien sogar relativ schüchtern, während sie sich unterhielten. Er machte einen sensiblen Eindruck, als sie über negative Dinge sprachen. Das, was der Gitarrist da von den anderen mitgeteilt bekommen hatte, hatte sich als Fassade entpuppt. So beschloss der junge Gitarrist, öfters einmal Zeit mit dem blonden Bassisten zu verbringen, um ihm dabei zu helfen, sich ab und an dieser Fassade entledigen und er selbst sein zu können. Und je mehr er von Reita kennen gelernt hatte, desto mehr Gefallen hatte er an diesem Menschen gefunden.

Schließlich hatte er sich in ihn verliebt und fand auch bald heraus, dass es dem Blondem da nicht anders erging. Jedoch hatte dieser Bedenken. Er erzählte, dass seine Bandkollegen, insbesondere Aoi und Uruha, gerne mal Schwulenwitze rissen. Keiner der anderen wusste, dass auch ihr Bassist schwul war und er hatte Angst davor, was alles passieren könnte, würde er sich ihnen outen. Er rechnete mit Ablehnung. Hiroto hatte zwar immer wieder versucht ihm einzureden, dass es nicht so dramatisch ausgehen würde, doch war Reita nicht wirklich davon zu überzeugen. Also hieß es: Dicht halten. Nicht einmal Saga hatte es der Gitarrist erzählt. Denn würde die Info in seiner Band die Runde machen, würden es auch bald die Gazette-Member wissen. Spätestens nach dem nächsten Kaffeeklatsch ihrer beiden Tratschtanten Nao und Kai. Außerdem wollte er selbst keinen Stress mit seinen Leuten, da diese zum Großteil nicht sonderlich gut auf den Blondem zu sprechen waren.

„Um 22 Uhr treffen wir uns dann in Tora's Zimmer.“, gab Nao bekannt und holte Hiroto zurück in das Hier und Jetzt. Er lehnte etwas abseits an der Wand, stieß sich nun aber etwas hektisch von ihr ab und trat zu den anderen vieren. „Wieso ausgerechnet sein Zimmer? Warum nicht unseres?“, wunderte sich Shou. „Weil du deine Klamotten überall verteilt hast und ich glaube nicht, dass du heute noch Lust hast, die weg zu räumen.“ Damit brachte der Drummer den Chaoten der Band zum Schweigen und wandte sich mit einem „Bis nachher dann.“ ab.

Als Hiroto in dem Zimmer ankam, das er sich mit Saga teilte, warf er sich gleich auf sein Bett. Er würde jetzt erst einmal ein wenig schlafen, bevor sie nachher das Ende des Dreh's feiern würden. Irgendwie war ihm dazu so gar nicht zumute. Nicht, weil er keinen Bock auf die anderen hatte. Er war einfach zu erschöpft. Und er musste noch die kommenden Tage planen. Er schaute auf die Uhr, um nach zu rechnen, wie lange er wohl noch schlafen konnte.

Halb Zehn... Gönnte Nao ihm denn gar keine Ruhe? Der Gitarrist überlegte. Wie sollte er sich denn wach halten?

Sein Blick fiel auf die Balkontür, die von Vorhängen in hellem Grün und Orange verschleiert wurde. Ja, frische Luft würde ihm helfen. Er schwang sich aus dem Bett und hielt sich sogleich den Kopf, weil ihm etwas schwindelig wurde. Er hatte es wohl ein bisschen überstürzt beim Aufstehen.

Als sein Kreislauf wieder etwas stabiler war, schritt er auf den Balkon zu und öffnete die Tür blind, da seine Hand am Kopf auch seine Augen verdeckte. Dann hielt er inne.

Die Tür war gegen irgendetwas geknallt und hatte einen Schrei verursacht. Verdutzt trat Hiroto auf den Balkon und blickte hinter die Tür. Dort stand jemand mit einem Halstuch bis über die Nase gezogen und hielt sich den Kopf. Hiroto erschrak. „Ein Stal... Akira?“ Er stutzte und sah seinem blonden Gegenüber in die mit Tränen gefüllten Augen. Der rieb sich immer noch die Stirn und brachte nur ein schmerzerfülltes „Hi, Schatz.“ heraus. Hiroto's Blick schweifte wieder zu der Stirn des Bassisten. Dann realisierte er, dass er diesem gerade volle Kanne die Balkontür an den Kopf geklatscht hatte.

„Oh, Gott... Akira... Tut es doll weh?! Geht's wieder?! Es tut mir so Leid! Ich wollte das nicht! Welcher Idiot baut auch Balkontüren ein, die nach außen aufgehen?!“ Er legte Reita die Hand auf den Kopf. „Ich...“ Er überlegte, was er tun könnte. „Ich hole dir Eis.“ Gerade wollte er gehen, als Reita ihn zurück hielt. „Nein! Nein, ist schon ok. Es geht wieder.“ Unsicher blieb der Brünette zwischen Tür und Angel stehen. Dann trat er wieder auf Reita zu, schob ihn etwas zur Seite, sodass man ihn vom Zimmer aus nicht mehr sehen konnte. Er sah seinen Freund liebevoll an, wischte ihm die Tränen von den Wangen und zog das Halstuch von seiner Nase herab bis unter's Kinn. Er musterte ihn kurz und fiel ihm dann in seine Arme. Reita erwiderte die Umarmung sofort und drückte denn Kleinen fest an sich. Hiroto schmiegte sich noch mehr an den Bassisten, atmete seinen Duft ein, lauschte seiner Atmung und beobachtete, wie sein Brustkorb sich ruhig hob und senkte.

Nach einigen Minuten entzog Hiroto sich ihm wieder und durchbrach die Stille. „Was machst du hier?“, fragte er den Älteren mit einem fröhlichen Lächeln. „Und wie lange bist du schon hier?“, entwich ihm eine weitere Frage. „Seit heute früh. Zwei oder drei, weiß ich nicht mehr. Du glaubst nicht, wie schön es ist, dir beim Schlafen zuzusehen.“ Hiroto's Augen weiteten sich. „Stalkst du mich?“ „Was?! Nein!“, protestierte der Bassist. „Ich hab's nur nicht ohne dich ausgehalten.“ Der Gitarrist biss sich auf die Unterlippe. Irgendwie nahm das Ganze gruselige Züge an.

„Wie bist du auf den Balkon gekommen?“, wollte der Jüngere wissen. Immerhin waren sie hier im zweiten Stock und Reita hatte seines Erachtens keine Gelegenheit gehabt, durch das Zimmer auf den Balkon zu kommen.

„Ich bin die Wand hoch geklettert.“ Das wurde Ja immer schlimmer! Hiroto eilte zum Geländer und betrachtete die Mauer, die ein paar klettergünstige Vorsprünge aufwies. „Und... woher weißt du, in welchem Zimmer-“ „Fernglas.“, antwortete Reita schneller, als die Frage ausgesprochen war und hielt besagtes Objekt demonstrativ hoch. „Oh mein Gott! Akira! Du stalkst mich!“ „Das tu ich nicht!“, bestritt der Blonde erneut. „Ich hab dich nur so vermisst und habe es einfach keinen Tag länger ausgehalten. Und ich wusste nicht mehr, ob du morgen oder übermorgen wieder kommst und dann hab ich mir gedacht, ich könnte dich überraschen und... ich dachte du freust dich...“

Der Bassist schaute niedergeschlagen zu Boden. Das hatte Hiroto nicht gewollt. Er schritt wieder auf den Größeren zu und strich ihm sanft über die Wange. „Natürlich freue ich mich.“, erklärte er ehrlich. „Entschuldige, das war dumm von mir. Es klingt nur...komisch.“ „Ja...das hatte ich mir auch gedacht. Aber ich wollte dir wirklich nur eine Freude machen.“ Hiroto lächelte. „Das hast du. Immerhin bist du zwei Stockwerke die Mauer nur für mich hoch geklettert. Das hat definitiv noch keiner für mich getan.“

Leises Lachen beider Seiten. Der Gitarrist ließ seine Hand von Reita's Wange in seinen Nacken wandern und zog ihn langsam zu sich herunter, sodass er es leichter hatte, Reita zu küssen. Dieser erwiderte den Kuss sofort und legte seine Arme um den Brünetten, um ihn erneut näher an sich zu ziehen.

Hiroto hatte keine Ahnung, wie lange sie schon so auf dem Balkon standen und sich einfach nur küssten, bis er aus dem Zimmer seinen Namen schallen hörte. Antwort: Ein bisschen zu lange. „Hiroto? Bist du hier? Wir warten seit zehn Minuten auf dich! Wo bleibst du denn? Shou wird schon ganz-“ Und plötzlich stand Saga direkt vor ihnen auf dem Balkon, gerade, als Hiroto ins Zimmer zurück wollte. Der Bassist sah erst erstaunt Hiroto an, dann bemerkte er, dass da noch jemand stand. Als er erkannte, dass es sich um Reita handelte, verzog sich sein Mund zu einem schelmischen Grinsen und er blickte wieder zu Hiroto. „Ahaaaa~“ Er kniff dem Gitarristen wie eine stolze Tante in die Wange. „Du kleiner Schlawiner!“ Hiroto wusste nicht, was er von Saga's Reaktion halten sollte. Irgendwie hatte er sich eine andere vorgestellt. Unsicher schaute er zu Reita, der wie gebannt Saga anstarrte und aus dem jegliche Farbe gewichen zu sein schien. Würde jetzt alles raus kommen? Würden sich die Befürchtungen des Gazette-Bassisten bewahrheiten?

Hiroto spürte eine Hand auf seiner Schulter und sah wieder zu Saga. „Hey Reita, ich muss Pon mal eben entführen, sonst kriegt Shou 'nen Anfall.“ Er klappte kurz auf Hiroto's Schulter und forderte ihn mit einem „Na, komm.“ dazu auf, ihm zu folgen. Er begab sich wieder ins Zimmer, während Hiroto noch schnell zu seinem Freund hinüber trat und ihn kurz küsste. „Ich bin in 'ner halben Stunde zurück.“ Gerade wollte er sich abwenden, als Reita nach seiner Hand griff und ihn besorgt ansah. „Was..?“ „Keine Angst.“ Hiroto drückte die Hand des Bassisten. „Ich mach das schon. Bis gleich.“ Damit stürmte er Saga hinterher.

„Saga?“, rief der Gitarist sofort, als der Bassist in seiner Sichtweite war. „Hm?“ Er blieb stehen und drehte sich um. „Hör.. Hör zu...“, setzte der Kleinere an. „Es tut mir Leid, dass ich dir nicht erzählt habe, dass... dass ich schwul bin.“ Er wurde zum Ende hin etwas leiser. „Obwohl du mein bester Freund bist.“, fügte er noch hinzu und schaute dem Größeren entschuldigend in die Augen. „Wieso? Ich wusste es doch.“ Bitte was? „Woher?“, fragte der Gitarrist ungläubig. „Naja...Wie du manche Männer anguckst. Aber Frauen siehst du nie so an. Ist mir irgendwann aufgefallen.“ Oh je. War es echt so auffällig? „Ähm...wissen die anderen das auch?“, erkundigte sich Hiroto kleinlaut.

Saga lächelte ihn sanft an und legte einen Arm um die Schultern des Kleineren, um ihn zum Gehen zu bewegen. „Ja.“, antwortete er knapp. „Oh.“ „Keine Angst, Kleiner. Das hatte keinerlei Einfluss auf ihr Verhalten.“ Das stimmte. Die anderen hatten sich ihm gegenüber nie anders verhalten. Waren nicht abweisend, waren ganz normal. Wie immer eben. Die Erkenntnis machte ihn irgendwie glücklich. Er konnte einfach sein, wie er wollte. Einfach er selbst sein. Und er wurde akzeptiert. Und respektiert. Ob Reita's Band auch so reagieren würde?

Hiroto stutzte. Reita. „Saga?“ „Jap.“, versicherte Angesprochener seinem Freund seine volle Aufmerksamkeit. „Kannst du mir bitte einen Gefallen tun? Bitte erzähl den anderen nichts von Akira.“, flehte der Gitarrist beinahe. „Ok.“ Wow, das war einfach. „Wirklich nicht?“, hakte das Bandkücken nach. „Soll ich doch?“ „Nein!“, kam es schnell

von Hiroto, woraufhin Saga lachte. „Danke, Saga.“ „Kein Problem.“

„Wo warst du so lange?“, kam es sofort von Reita, als Hiroto den Balkon betrat. „Wir hatten noch was zu klären. Sorry.“ Der Brünnette kniete sich zu Reita hinunter, der auf dem Boden saß, und küsste ihn kurz. „Gehst du heute noch mal weg?“, wollte der Blonde wissen. „Nein. Außer Saga wollte niemand mehr weg. Wir sind alle zu kaputt.“, erklärte Hiroto. „Ok.“, grinste der Bassist und zog Hiroto am Kragen zu einem leidenschaftlichen Kuss zu sich. Der hielt jedoch nicht lange, da es schon bald an der Zimmertür klopfte. Ein genervter Laut entfuhr Hiroto, ehe er sich von seinem Geliebten löste. „Moment.“, flüsterte er ihm zu und stapfte zur Tür. Wenn das jetzt nicht wichtiges war...

Er öffnete die Tür und erblickte Shou. „Hey, hast du mal 'ne Zange? Meine Kette ist kaputt gegangen und ich will die jetzt heile kriegen.“ „Hatschi!“ „Gesundheit!! Also, hast du eine?“ Hiroto erstarrte. Denn nicht er war es, der da gerade geniest hatte. Es war... „Ich glaube, dein Bassmann hat sich erkältet.“ Was? „Wir haben zwar Sommer, aber nachts ist es ja doch etwas frisch.“

Hiroto schaute sein Gegenüber fassungslos an. Dann löste er sich aus seiner Starre und lehnte sich gegen die Tür. „Woher...?“ „Unser Balkon ist genau unter eurem.“, erklärte der Sänger nur. „Hast du jetzt eine Zange?“ „Woher soll ich eine Zange haben?“, fragte Hiroto verwirrt. „Hätte ja sein können. Weißt du, ob Saga eine hat?“ „Keine Ahnung...“, gab Hiroto zu. Nach kurzem Zögern sprach er weiter. „Wissen die anderen es auch?“ „Nao und Tora schon.“ „Tora?“, fragte Hiroto überrascht. „Er war vorhin auch bei uns. Ich weiß nicht, ob Saga es auch weiß.“ „Er weiß es.“, entgegnete Hiroto. „Na dann. Ich bin dann wieder weg. Vielleicht find ich ja doch noch 'ne Zange.“

Und damit war der Vocal auch schon wieder weg. Hiroto ließ die Tür zu fallen und begab sich wieder auf den Balkon, wo Reita mit einem schockierten Gesichtsausdruck auf ihn wartete. „Beruhig dich.“ Hiroto setzte sich wieder zu dem Blondem auf den Boden und zog ihn in seine Arme. „Ich werde den anderen sagen, dass sie uns nicht an deine Leute verraten sollen.“ „Die wissen das doch schon!“ Verwirrt sah Hiroto sich um. Woher kam das denn jetzt? Reita's Stimme war es nicht. Es klang eher wie... „Tora?“

„Hier unten, du Firefly!“, kicherte der schwarzhaarige Gitarrist. Hiroto und Reita erhoben sich und schauten über das Geländer, wo sie Tora ein wenig nach hinten über gelehnt auf dem Balkon von Nao und Shou entdeckten. „Was?“ Reita traute seinen Ohren nicht. „Woher...Woher weißt du das?“, fragte der Bassist leise, doch der andere hatte ihn verstanden.

„Aoi hat es mir erzählt.“ Hiroto nahm alles zurück. Nicht ihre Drummer waren die Tratschtanten, sondern ihre beiden Gitarre-Senioren! „Wie lange wissen sie das schon?“, erkundigte sich Hiroto nach einer kurzen Pause bei seinem Mitgitarristen. „Keine Ahnung... Aoi hat mir das vor zwei Monaten, glaub ich, erzählt.“ Zwei Monate? Und seit drei Monaten waren sie bereits ein Paar. Das hieß, sie hätten unter Umständen gar nicht so übervorsichtig sein müssen?

Dem kleinen Gitarristen entfuhr ein leises Lachen. Er wusste nicht warum, aber irgendwie fand er das doch komisch. Sie waren immer darauf bedacht, nicht auf

zufliegen. Und was waren sie? Aufgeflogen! Auch Reita lachte. Ihm stand die Erleichterung ins Gesicht geschrieben. „Ich hab es nicht bemerkt.“, begann Reita. „Sie haben sich wie immer verhalten. Haben mich wie immer behandelt, ganz normal halt.“ Hiroto starrte seinen Freund an. So glücklich und unbekümmert hatte er ihn bisher nie erlebt. Irgendwie war das... schön.

„Hey, ihr beiden!“, erklang unter ihnen eine andere Stimme. Hiroto schaute wieder zum anderen Balkon hinunter und erblickte Nao. „Wenn ihr heute noch etwas ganz bestimmtes machen wollt, würde ich euch raten, es nicht hier zu tun!“, fuhr Nao fort. „Warum? Was...?“ Hiroto verstand nicht ganz. „Die Räume sind hellhörig. Frag Tora!“ „Erinner mich nicht daran. Eigentlich müsste ich schon im Bett liegen, um den verpassten Schlaf nach zu holen. Das war echt nicht schön.“, erwiderte Tora. „Geht woanders hin. Auf's Dach oder so. Ist ja flach genug.“ Meinte Nao nur und verschwand wieder in seinem Zimmer. „Gute Nacht!“, kam es von Tora. „Und passt auf, dass ihr nicht vom Dach fallt! Das haben schon mal welche gebracht. Die sind jetzt tot.“ Und schon war Tora auch verschwunden. „Und wenn wir gar nicht-“ „Ja, die sind ein bisschen doof.“, entgegnete Hiroto dem Bassisten und winkte ab. „Na komm, essen wir erst mal was.“

Gesagt, getan. Es waren noch Brötchen vom Morgen auf dem Tisch, die noch relativ genießbar waren und den beiden bis zum nächsten Morgen ausreichen sollten. Nachdem sie aufgeessen hatten, ging Hiroto erst einmal zum Balkon und schloss die Tür. Als er sich umdrehte, stand Reita direkt vor ihm. Er musterte den Gitarristen ein wenig, strich mit seinen Fingerspitzen sanft über seine Wange und näherte sich langsam seinem Gesicht, bis er seinen Atem an seinen Lippen spürte, die er kurz darauf auf die des Jüngeren legte. Der anfangs eher schüchterne Kuss nahm bald an Intensität zu und der Bassist drückte Hiroto leicht gegen die nächste Wand. Als sie den Kuss lösten, um Luft zu holen, begann Reita, sich an dem Hals seines Liebsten zu schaffen zu machen, was diesen leise aufkeuchen ließ. Hiroto drängte sich immer mehr an Reita, schob seine Hände unter dessen Shirt, schaffte es irgendwie, ihn zum Bett zu bewegen, sodass dieser sich auf die Bettdecke setzte, jedoch gleich wieder aufstand. „Pon, ich-“ „Dach?“ „Ok.“

Das mit dem Dach stimmt! xD Das hat mir eine Freundin vor ein paar Jahren erzählt... da wollten zwei halt aufm Dach (ein schräges Dach...), sind runter gefallen und beide waren tot. Ist makaber, aber ich fand das lustig und irgendwie musste das sein. ^^"

Ich hoffe die Ff hat euch gefallen und ihr hinterlasst ein paar Kommis

:x

Kapabum!

Nini <3